

**Judith Stallmann-Steuer: Roms Architektur im Spielfilm**

Weimar: VDG Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften 2001, 253 S., inkl. 2 CD-ROMs, ISBN 3-89739-222-4, € 50,-

Judith Stallmann-Steuer kennt sich in Rom gut aus, ohne Zweifel. Ihr Buch informiert über die Topografie Roms als Handlungsort von insgesamt 16 Spielfilmen. Dass damit jedoch das Ziel der Arbeit, „eine Art Kunstgeschichte der verfilmten Stadt Rom“ (S.12), erreicht worden ist, kann nicht bestätigt werden. Zu sehr verharrt die Autorin in langatmigen Inhaltsangaben von Filmsequenzen, deren Hintergebäude sie identifiziert und beschreibt, ohne kaum je zu einer schlüssigen Analyse zu kommen. Stallmann-Steuer behandelt lediglich Oberflächenphänomene und bleibt, wenn es gut geht, auf der Ebene der kenntnisreich vermittelten Architekturgeschichte; die filmhistorische Literatur verarbeitet sie hingegen nur zaghaft. Deshalb greift ihre Arbeit auch nicht in eine relevante Fachdiskussion ein.

Stallmann-Steuers bemühter Sprachduktus, der bereits belegt, dass sie den akademischen Jargon nicht beherrscht, führt sie immer wieder zu Stilblüten wie: „Der Film befindet sich mittlerweile in der 61. Minute und erreicht eine wichtige

Szene.“ Oder: „Zurück in der Naheinstellung läßt Ivan seiner Verzweiflung freien Lauf [...]“ (beide S.95), oder: „Der jahrhundertealten Architektur und Verlassenheit des Platzes, unterstützt durch Ivans verzweifelten Zustand, wird die Lebendigkeit der beiden Prostituierten entgegengesetzt.“ (S.96) Vielleicht die Schönste: „Überhaupt scheint dieser Tiberabschnitt ein beliebter Filmschauplatz von Selbstmördern bis zu fliehenden Verliebten zu sein.“ (S.139)

Stallmann-Steuer hat kein einheitliches argumentatives Konzept. Daher kommt sie eben nicht zu einer „ganzheitlichen Analyse“ (S.12), die sie sich vorgenommen hat. Dazu passt es nur zu gut, dass ihr „Katalog der in Rom gedrehten Spielfilme mit Filmografie“ (S.194-203), wie sie es nennt, unvollständig ist. Es fehlen so wichtige Filme wie Bernardo Bertoluccis *Il Conformista* (1975/76) oder Straub/Huillet's *Geschichtsunterricht* (1972) oder auch nur Peter Timms populärer Film *Go, Trabi, Go* (1990). Welche noch?

Die Autorin hat aus den 16 Filmen, die sie behandelt, insgesamt 122 Minuten abgeklammert und auf zwei CD-ROMs dem Buch beigegeben. Das ist zunächst eine gute Idee. Weder im Abbildungsverzeichnis noch in der Danksagung lassen sich jedoch Hinweise auf die Rechteinhaber finden. Keiner der Ausschnitte (zwischen 1'38“ und 12'55“) ist vom Zitatrecht gedeckt. Andererseits fällt auf, dass die Mehrzahl der Ausschnitte Senderkennungen von Fernsehanstalten trägt. Im Sinne korrekten wissenschaftlichen Arbeitens will ich nicht unterstellen, dass es sich bei den Abklammerungen um Copyright-Piraterie handelt.

Uli Jung (Trier)